

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Testatsexemplar

SKW Piesteritz Holding GmbH
Lutherstadt Wittenberg

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005
und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Inhaltsverzeichnis

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005

Konzernabschluss

 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005

 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
 vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

 Konzernkapitalflussrechnung 2005

 Konzerneigenkapitalspiegel 2005

 Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2005

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Dieses Testatsexemplar dient nur dem bestimmungsgemäßen Gebrauch nach §§ 325 ff. HGB.

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005

Allgemeines

In den Konzernabschluss sind neben der SKW Piesteritz Holding GmbH als Mutterunternehmen, die beiden Konzernunternehmen SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg (SKW P), und die Agrochemie Handelsgesellschaft mbH, Altlandsberg, einbezogen.

Das operative Hauptgeschäft des Konzerns bildet die Tätigkeit der SKW P. Hier werden ca. 90 % des Konzernumsatzes und der Hauptteil des Ergebnisses getätigt. Daher beziehen sich die Ausführungen des Lageberichtes vorrangig auf die Aktivitäten dieser Gesellschaft. SKW P ist der größte Ammoniak- und Harnstoffproduzent Deutschlands und damit gleichzeitig größter industrieller Erdgasverbraucher. In den modernen Produktionsanlagen werden unter höchsten Sicherheitsstandards innovative Stickstoffdünger und Industriechemikalien hergestellt. Das Unternehmen besitzt eine optimale Logistik und bietet Verfügbarkeit der Verkehrsträger Schiene, Straße und Wasser. Außerdem betreibt SKW P eine leistungsfähige Forschung und Entwicklung.

Die Agrochemie Handelsgesellschaft mbH Altlandsberg ist ein Großhändler von vorrangig Stickstoffdüngemitteln und vertreibt neben Produkten der SKW P auch Dünger anderer Hersteller. Der Anteil am Konzernumsatz beträgt rund 10 %.

Die SKW Piesteritz Holding GmbH als Obergesellschaft berät die SKW P in Managementfragen und koordiniert für alle Konzerngesellschaften den Finanzverkehr mit den Banken.

Aufgrund der finanziellen Eingliederung und der abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträge besteht zwischen der SKW Piesteritz Holding GmbH und der SKW P einerseits, sowie zwischen der SKW P und der Agrochemie Handelsgesellschaft mbH Altlandsberg andererseits jeweils körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft. Die SKW Piesteritz Holding GmbH ist umsatzsteuerlicher Organträger der Tochtergesellschaften.

Markt

Entgegen allen Vorhersagen haben sich im Jahr 2005 bei den Hauptprodukten noch höhere Durchschnittsnoteierungen eingestellt als im Vorjahr. Die Ammoniaknotierungen in Nordwesteuropa erreichten am Jahresende ein 30-Jahres-Hoch, Harnstoff kletterte im Mai sogar auf ein All - Zeit - Hoch und pendelt bis zum Geschäftsjahresschluss um einen ungewöhnlich hohen Mittelwert.

Gründe dafür waren vor allem die Warenverknappung als Folge von Produktionseinschränkungen wegen nicht kostendeckenden Rohstoffeinkäufen, hauptsächlich bei Erdgas. Die Umweltkatastrophen im karibischen Raum hatten im Sommer 2005 zu einem Anstieg der internationalen Ölpreise geführt. In der Folge verdreifachte sich der US-Gaspreis im Oktober gegenüber Jahresanfang, was eine Reihe von US-

Ammoniakproduzenten zu Lasteinschränkungen bzw. Anlagenabstellungen zwang und einen rapide steigenden Importbedarf aus Osteuropa hervorrief. Mit einiger Zeitverzögerung stieg auch in Westeuropa der Gaspreis, so dass in England und Nordfrankreich einige Anlagen stillgelegt wurden.

Vor dem Hintergrund der international angespannten Energiesituation konnten weitere Kostensteigerungen bei den Haupteinsatzstoffen Erdgas und Strom nicht vermieden werden. Der Konzern hat versucht, sich frühzeitig auf diese Situation einzustellen, indem der Erdgas- und Strompreis zu einem günstigen Zeitpunkt fixiert wurde. Vor allem im 2. Halbjahr mussten jedoch deutliche Mehrkosten für Erdgas verkraftet werden.

Der Konzern konnte von dem Nachfrageschub nach allen Hauptprodukten profitieren, was dazu führte, dass die Erlöse durchweg über denen des Jahres 2004 lagen und der erzielte Umsatz bei verringerten Verkaufsmengen noch einmal deutlich anstieg.

Umsatz

Die Umsatzerlöse betragen

€ 367,8 Mio.

und erreichten nach 2004 erneut eine Rekordgröße seit Bestehen des Unternehmens. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr nochmals um 5 % gesteigert werden.

Die Umsatzerhöhung resultierte ausschließlich aus der positiven Preisentwicklung aller Hauptprodukte, wobei sich die Preise im Jahresdurchschnitt deutlich über denen der letzten Jahre bewegten.

Die Gesamtverkaufsmenge aller Produkte erreichte in 2005 nicht mehr den Spitzenwert des Vorjahres. Einerseits erfolgte erstmalig die durchgehende Versorgung der Melaminanlagen der am Standort ansässigen Firma Agrolinz Melamine International Deutschland GmbH (AMID) mit Harnstofflösung. Andererseits führten störungsbedingte Stillstandszeiten der Produktionsanlagen zu Mengeneinbußen. Die Ansiedlung der AMID am Standort Piesteritz ist Bestandteil der Strategie des Konzerns, mit ganzjährigen Lieferungen von Vorprodukten und Industriechemikalien in technische Anwendungen einen Gegenpol zur Saisonalität und Volatilität des Düngesegments aufzubauen. Daneben spezialisiert sich der Konzern auf innovative Stickstoffdünger.

Der Absatz von eigenproduziertem Flüssigdünger ging erwartungsgemäß aufgrund verringerter Einkaufsmöglichkeiten für Salpetersäure zurück.

Der Verkauf der Düngespezialitäten Alzon 46 und Piamon 33S erhöhte sich deutlich, konnte jedoch die gestiegene Nachfrage nicht voll befriedigen. Auch die Verkaufsmengen technischer Kleinprodukte und AdBlue erhöhten sich planmäßig.

Das hohe Niveau der Lieferungen von Harnstoff in technische Anwendungen konnte gehalten werden.

Der Umsatzanteil des Marktsegmentes Agrochemie betrug ca. 45 %, Industriechemie besaß 51 % (Sonstiges 4 %).

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2005 wurde mit einem positiven Ergebnis (vor Steuern) in Höhe von **€ 52,0 Mio.**

abgeschlossen.

Durch die höheren Verkaufspreise im Vergleich zum Vorjahr konnten die weiteren Kostenerhöhungen bei den Haupteinsatzstoffen Erdgas und Strom mehr als kompensiert werden.

Im Fixkostenbereich waren gestiegene Personalkosten zu verkraften. Nach dem Austritt der SKW P aus dem Arbeitgeberverband zum 31.12.2004 wurde nach langwierigen Verhandlungen zwischen Unternehmen, Gewerkschaft und Betriebsrat im Dezember 2005 ein Haustarifvertrag geschlossen. Dieser Vertrag führt zu einer stärkeren Verknüpfung des Entgelts mit dem Betriebserfolg des Unternehmens. Da der Haustarifvertrag bereits rückwirkend für das Gesamtjahr 2005 gilt, resultieren aus dem positiven Betriebsergebnis des Jahres 2005 zusätzliche Bonuszahlungen an die Belegschaft, welche in Form von Rückstellungen im Jahresabschluss 2005 berücksichtigt wurden. Auch wurden letztmalig Tarifierhöhungen aus dem Manteltarifvertrag 2004 fällig. Weitere Mehraufwendungen ergaben sich aus dem Verkauf der bestehenden Pensionsverpflichtungen an eine Versicherung.

Aufgrund störungsbedingter Stillstände der Produktionsanlagen mussten Kostenerhöhungen verkraftet werden.

Gezielte Marketingaktivitäten zur Ansiedlung von weiteren Investoren am Standort Piesteritz führten im Jahr 2005 zu verstärkten Erfolgen in Form von konkreten Ansiedlungsprojekten. In diesem Zusammenhang sind Vermarktungs- und Erschließungskosten angefallen bzw. in Form von Rückstellungen berücksichtigt. Auch wurden Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung gebildet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der überwiegende Teil der ausstehenden Rechtsstreitigkeiten einvernehmlich gelöst werden. Vier Prozesse sind mit einem Gesamtstreitwert von ca. € 3,3 Mio. noch anhängig, davon zwei strategische Klagen beim Verwaltungsgericht Berlin gegen das Umweltbundesamt wegen Emissionsberechtigungen 2005-2007, eine vor dem Landessozialgericht des Landes Sachsen-Anhalt gegen die Berufgenossenschaft der Chemischen Industrie und eine Einzelklage, in der wir Kläger sind (größter Streitwert mit ca. € 2,6 Mio.). Vorsorglich wurden Aufwendungen in diesem Zusammenhang zurückgestellt.

Das Prämienvolumen für die Absicherung der geschäftstypischen Risiken bewegt sich auf weiterhin hohem Niveau.

Das Vorjahresergebnis konnte deutlich überboten werden. Die Umsatzrendite (vor Steuern) wurde um 4 % auf 14 % gesteigert. Dieses schlägt sich in der Eigenkapitalquote positiv nieder, welche mit 50,2 % die überdurchschnittlich gute wirtschaftliche Situation des Unternehmens widerspiegelt. Der Umsatz je Mitarbeiter erhöhte sich auf € 577 Tsd. EUR und liegt um 7 % über dem Vorjahreswert.

Im Jahr 2005 wurden die Anteile der SKW P an der JV-Gesellschaft Agrolinz Melamine International Deutschland GmbH, Wittenberg an den Mehrheitsgesellschafter AMI Agrolinz Melamine International GmbH, Linz, gegen Rückgewähr der bisherigen Einlagen veräußert. Die in den Vorjahren im Rahmen der Equity -Bewertung im Konzern vorgenommenen

Abschreibungen auf die Beteiligung an der AMID in Höhe der anteiligen Jahresverluste führte zu Buchgewinnen.

Es erfolgte die Anpassung der bestehenden Lieferungs- und Leistungsverträge.

Investitionen

Das vorgesehene Investitionsprogramm des Jahres 2005 wurde weitestgehend abgearbeitet. Neben diversen Kleininvestitionen konnten im Wesentlichen Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Düngespezialitäten, der Realisierung einer weiteren Ausbaustufe des AdBlue-Projektes (Dieselentstickungsmittel) incl. Neuerrichtung einer Demiwasseranlage und für Ersatzinvestitionen der Produktionsanlagen realisiert werden.

Neben Investitionen wurden in 2005 laufende Erhaltungsaufwendungen für die Instandhaltung der Produktionsanlagen sowie der Infrastruktur, hier speziell im Südwerk für neue Investoren, realisiert. Der Gesamtumfang der Ausgaben betrug ca. € 27 Mio. In 2006 ist hier ein noch höherer Wert vorgesehen.

Forschung und Entwicklung

Entsprechend der Unternehmensstrategie zur Entwicklung, Produktion und Markteinführung von innovativen Stickstoffdüngemitteln, die den gewachsenen Anforderungen der Landwirtschaft gerecht werden, waren auch im Jahre 2005 die Forschungsaktivitäten der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH in Zusammenarbeit mit der Produktion und dem Marketing auf die Entwicklung neuer Wirkstoffe zur N-Stabilisierung von festen und flüssigen Stickstoffdüngern gerichtet.

Stickstoff stabilisierte Düngemittel tragen dazu bei, umweltbelastende Stickstoffverluste durch Verminderung des Risikos der Nitratverlagerung und Reduzierung der Emission klimarelevanter Gase zu minimieren und gleichzeitig eine noch wirtschaftlichere Anwendung für den Landwirt zu gewährleisten. Damit wird ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Umweltschutz geleistet.

Mit diesen Düngespezialitäten wird das Produktportfolio des Konzerns durch innovative Dünger erweitert, die sich gegenüber den herkömmlichen Produkten durch eine höhere Wertschöpfung auszeichnen und damit auch perspektivisch zur Ergebnissicherung beitragen.

Die begleitenden Arbeiten zur Markteinführung von AdBlue wurden fortgeführt.

Am 3.6.2005 wurde das „Agrochemisches Institut Piesteritz e.V.“ gegründet. In diesem Institut erfolgt die beispielhafte Zusammenarbeit von universitärer Grundlagenforschung und ergebnisorientierter Produktentwicklung und -vermarktung.

In 2005 fand der 12. SKW-Feldtag als größte Kundenveranstaltung des Konzerns in Cunnersdorf statt. Mit 820 Besuchern ist er einer der am besten besuchten Feldtage in den neuen Bundesländern, was u.a. in der Teilnahme weiterer 50 Firmen zum Ausdruck kommt. Außerdem wurden SKW P - Fachtagungen zur Düngung an 6 verschiedenen Veranstaltungsorten (Cunnersdorf, Piesteritz, Linstow, Ziegenhagen, Falkenrehde und Bösleben) in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Thüringen durchgeführt. Mit fast 800 Besuchern fanden alle Veranstaltungen eine sehr gute Resonanz.

Im Rahmen der Verbandsarbeit des Industrieverbandes Agrar (IVA) wurde auf der Grundlage einer Studie der SKW zum Thema „Mineralölkohlenwasserstoffe in Mineräldüngern“ ein wesentlicher Beitrag dafür geleistet, dass die in der neuen Düngemittelverordnung geltenden Übergangsfristen für die Verwendung von Mineralölen geändert werden sollen.

Personal

Der Konzern verfügte zum Stichtag 31.12.2005 über 661 Beschäftigte (ohne Auszubildende bzw. Praktikanten) Die Anzahl der Auszubildenden wurde in 2005 auf 89 erhöht und damit im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Außerdem wurde in 2005 nach längerer Zeit wieder ein Meisterlehrgang gestartet, in dem 10 Teilnehmer fortgebildet werden. Mit diesen Aktivitäten stellt sich der Konzern im Rahmen eines weitergehenden Gesamtkonzeptes bereits heute auf die zu erwartenden Auswirkungen der „demographischen Falle“ in Deutschland und der sich im Unternehmen anbahnenden Alterstruktur (derzeitiges Durchschnittsalter 47-48 Jahre, 50 % der Beschäftigten sind älter als 50 Jahre) ein.

Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Im Jahr 2005 traten keine Ereignisse mit Umweltauswirkungen und Meldepflicht nach BImSchG bzw. WHG auf. Übungen zur Alarm- und Gefahrenabwehr wurden regelmäßig durchgeführt. Im Oktober fand die jährliche Übung des Krisenstabes unter Einbeziehung externer Kräfte des Rettungswesens statt. Aus den Übungen wurden Maßnahmen zu weiteren Verbesserungen der Alarm- und Gefahrenabwehr abgeleitet und umgesetzt.

Im IV. Quartal 2005 traten 3 Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen auf. Insgesamt gab es somit im Jahr 2005 8 Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen, wovon 4 meldepflichtig waren. Die durchschnittliche Ausfallzeit lag bei 11,1 Tagen. Die LTI-Rate 2005 betrug 6,4.

Im Unternehmen fanden mehrere Inspektionen durch die Berufsgenossenschaft und das Landesamt für Verbraucherschutz, Bereich Gewerbeaufsicht, ohne Mangelfeststellung bzw. Auflagen statt. Auch die routinemäßigen behördlichen Abwasserkontrollen und die Kontrolle der Schlammspülhalde erbrachten keine Beanstandungen. Ein vom Landesverwaltungsamt bestellten Gutachter führte den ersten Abschnitt einer Prüfung nach Störfallrecht durch. Der Abschlussbericht steht noch aus.

Alle Genehmigungen für Änderungen von Anlagen wurden im Rahmen von Anzeigeverfahren abgearbeitet und behördlich bestätigt. Erforderliche Baugenehmigungen wurden erteilt.

In 2004 wurde die Antragstellung auf Zuteilung von CO₂-Emissionsberechtigungen entsprechend der Vorgaben des Umweltbundesamtes vorgenommen. Die Zuteilungsbescheide führten zu einer Kürzung des eingereichten Kontingentes der SKW P. SKW P hat in 2005 daraufhin 2 Klageverfahren eröffnet.

Die Zertifizierungen nach EMAS, DIN EN ISO 14001 und DIN EN ISO 9001 wurden im Jahr 2005 erfolgreich bestätigt

Ausblick

Das Jahr 2006 wird geprägt sein durch die weitere Entwicklung der Energiepreise. Da eine Entspannung nicht in Sicht ist, rechnen die Analysten sowohl bei Ammoniak als auch bei Harnstoff mit festen Preisen im ersten Halbjahr. Im zweiten Halbjahr soll sich der Einfluss der Inbetriebnahme neuer Anlagenkapazitäten im asiatischen Raum bemerkbar machen.

Dieses Szenarium wurde im Budget 2006 berücksichtigt und es wird bei etwa unveränderten Durchschnittspreisen und etwas höheren Verkaufsmengen ein leicht steigender Umsatz vorhergesagt.

Bei Annahme eines durchgehenden Betriebes aller Produktionsanlagen mit einer planmäßigen großen Reparaturabstellung im August/September wird, je nach Entwicklung unserer Rohstoffkosten, das Betriebsergebnis jedoch überdurchschnittlich erwartet.

Der Konzern reagiert auf diese Entwicklung mit der weiteren Steigerung des Anteils an höherwertigen Spezialdüngemitteln und AdBlue. Gerade in diesem Bereich sollen auch in den nächsten Jahren gezielte Neuinvestitionen getätigt werden. Die konsequente Fortführung von Kostenoptimierungsprogrammen sollen auch künftig die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens unterstützen. So bringt der in 2005 geschlossene Haustarifvertrag eine Kostenentlastung in schlechteren Jahren.

Der Konzern hat in 2005 ein neues Corporate Identity - Konzept entwickelt mit Schwerpunkt auf die Bereiche Forschung und Neue Investoren. In diesem Zusammenhang wurden verstärkte Marketingaktivitäten unternommen, wie Neugestaltung Internetauftritt, Neuausarbeitung und Ersatz der Produkt- und Imagebroschüren, Überarbeitung der Unternehmenspräsentation, verstärkte Anzeigenschaltungen in wichtigen überregionalen und internationalen Medien. Diese Anstrengungen werden auch in 2006 weiterhin positive Auswirkungen haben..

In 2006 wird die Lurgi AG am Standort Piesteritz mit dem Bau der größten Biodieselanlage Europas beginnen. Zeitgleich planen weitere Investoren, sowohl neue als auch bereits am Standort befindliche, Projekte in Piesteritz zu platzieren. Damit wird das Konzept des Agro - Chemie Parks Piesteritz schneller als erwartet umgesetzt. Der Schwerpunkt der Ansiedlungen liegt in den Bereichen erneuerbare Energien und innovative Produkte.

Der Konzern sieht für 2006 ein erweitertes Ausgabenprogramm vor, in dem neben den laufenden vorbeugenden Reparaturmaßnahmen Investitionen in Neuanlagen bzw. zur Ersatzbeschaffung genauso vorgesehen sind, wie vorbereitende Maßnahmen der Infrastruktur für Neuansiedlungen. Die Finanzierung soll verstärkt über Bankkredite sichergestellt werden, nachdem in den letzten Jahren die bereitgestellten Kreditlinien kaum in Anspruch genommen wurden. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Situation des Konzerns besteht die Bereitschaft der Hausbanken, die bestellten Sicherheiten freizugeben.

Risikomanagement

Das KonTraG verpflichtet alle Kapitalgesellschaften im Lagebericht auf die Risiken der zukünftigen Entwicklung einzugehen.

Unter Beachtung der individuellen Situation des Konzerns ergeben sich folgende Hauptrisiken der Geschäftstätigkeit, die jedoch nicht auf einen begrenzten Bereich, sondern im Zusammenhang auf alle primären und sekundären Leistungsbereiche einwirken :

- Beschaffung

- Energie- und Rohstoffpreisentwicklung
- angespannte internationale Energiesituation bei Erdgas
- Verfügbarkeit der notwendigen Rohstoffe
- Absatz
 - Marktpreisentwicklung der Absatzprodukte
 - zyklische und saisonale Preisentwicklung für commodities
- Produktion/Instandhaltung
 - Optimierung der Anlagenfahrweise entsprechend Markterfordernissen
 - Produktionsstörungen
 - Optimierung der Investitions- und Instandhaltungsstrategien
- Finanzierung
 - Erschwerte Bedingungen zur Geldbeschaffung und Erhöhung der Kosten aus Vorgaben nach Basel II
 - internationale Währungs- und Zinsentwicklungen
- Kostenentwicklung auf allen Ebenen für alle primären Kostenarten
- Entwicklung des Dollarkurses
- Auswirkungen aus gesetzlichen Regelungen zur ökologischen Steuerreform
- Allgemeine Entwicklung des Versicherungsmarktes
 - Fortsetzung der Sanierungsaktivitäten der Versicherer/Rückversicherer
 - Versicherbare Risiken
 - Höhere Versicherungsprämien für verminderten Versicherungsschutz und erhöhtem Selbstbehalt

Zur Früherkennung, Beherrschung und Steuerung der einzelnen Risikopotentiale existiert im Konzern ein einheitliches Risikomanagementsystem, welches sich durch alle Bereiche und Ebenen der Entscheidungs- und Geschäftsprozesse zieht und in das alle Konzerngesellschaften eingebunden sind.

Entscheidend für unsere Tätigkeit ist, dass das Risikomanagement als System sich ständig weiterentwickelt und auf die unmittelbar aktuelle und potentielle Risikosituation reagieren kann.

In diesem Zusammenhang werden in 2006 alle Bereiche und Prozesse systematisch durch das Controlling des Konzerns untersucht und optimiert.

Lutherstadt Wittenberg, den 15. Februar 2006

Die Geschäftsführung

Kadanik

Waffenschmidt

Geserick

Jansik

**Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005**

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

Aktiva

	31.12.2005	31.12.2004
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	747.463,57	1.244.196,66
II. Sachanlagen	33.113.887,45	31.611.500,47
III. Finanzanlagen	0,00	2.797.408,00
	33.861.351,02	35.653.105,13
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	22.759.935,57	59.799.355,98
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.632.192,52	24.398.311,55
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.301.433,89	1.114.137,49
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	1.542.454,83
4. Sonstige Vermögensgegenstände	12.505.967,16	40.968.256,03
	47.439.593,57	68.023.159,90
III. Flüssige Mittel	15.016.885,62	2.541.012,90
	85.216.414,76	130.363.528,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten	210.440,35	169.037,83
Summe der Aktiven	119.288.206,13	166.185.671,74

	Passiva	
	31.12.2005	31.12.2004
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
II. Kapitalrücklage	39.751.866,03	39.751.866,03
III. Gewinnrücklage	734.213,84	734.213,84
IV. Konzern-Bilanzgewinn	16.814.646,14	6.281.389,74
V. Anteile anderer Gesellschafter	2.579.730,13	2.579.730,13
	59.930.456,14	49.397.199,74
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	701.492,00	2.026.815,00
2. Steuerrückstellungen	8.782.527,62	4.437.838,06
3. Sonstige Rückstellungen	26.897.503,72	17.115.198,46
	36.381.523,34	23.579.851,52
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.000.000,00	5.000.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.013.480,59	86.038.914,30
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	180.476,74	865.348,24
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.269.030,39	1.302.268,68
	22.462.987,72	93.206.531,22
D. Rechnungsabgrenzungsposten	513.238,93	2.089,26
Summe der Passiven	119.288.206,13	166.185.671,74

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005
(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)**

	2005	2004
	€	€
Umsatzerlöse	367.814.800,15	350.001.700,56
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.560.806,72	-2.685.279,38
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	2.884,80
Gesamtleistung	369.375.606,87	347.319.305,98
Sonstige betriebliche Erträge	10.937.972,29	4.145.639,05
Materialaufwand	236.864.628,22	226.117.501,63
Personalaufwand	38.989.356,57	34.894.415,24
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.358.595,94	7.030.446,93
Sonstige betriebliche Aufwendungen	46.428.929,71	47.952.258,70
Ergebnis der Betriebstätigkeit	51.672.068,72	35.470.322,53
Ergebnis von assoziierten Unternehmen (netto nach Steuern)	0,00	-705.546,00
Zinsergebnis	345.130,76	115.616,60
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	52.017.199,48	34.880.393,13
Steuern	19.085.521,12	13.343.037,91
Jahresüberschuss	32.931.678,36	21.537.355,22

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzernkapitalflussrechnung 2005

	2005	2004
	T€	T€
Jahresüberschuss	32.932	21.537
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	6.359	7.030
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	706
Veränderung langfristiger Rückstellungen	-25	1.597
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-1.561	2.685
Cashflow	37.705	33.555
Gewinne, saldiert mit Verlusten aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	-1.764	-538
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen	12.827	1.317
Veränderung der Vorräte (davon Gas T€ 40.824)	38.601	-40.733
Veränderung der Forderungen, der sonstigen Vermögensgegenstände und des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens (davon Vorsteuer auf Gas T€ 9.612; davon Mineralölsteuer auf Gas T€ 19.250)	20.542	-29.497
Veränderung der Verbindlichkeiten und des passiven Rechnungsabgrenzungspostens (davon Gas T€ 69.686)	-70.234	54.818
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	37.677	18.922
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	48	1.500
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	4.545	0
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-7.396	-8.676
Auszahlungen für Finanzanlageinvestitionen (Kapitalrücklage AMID)	0	-2.500
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-2.803	-9.676
Ausschüttung Vorjahresgewinn an Gesellschafter	-7.398	0
Vorabausschüttung an Gesellschafter	-15.000	-23.000
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-22.398	-23.000
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	12.476	-13.754
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.541	16.295
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	15.017	2.541

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzerneigenkapitalspiegel 2005

	Mutterunternehmen					Minderheitsgesellschafter		Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn-rücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Eigenkapital	Minderheiten-kapital	Eigenkapital	
	€	€	€	€	€	€	€	€
Stand am 01.01.05	50.000,00	39.751.866,03	734.213,84	6.281.389,74	46.817.469,61	2.579.730,13	2.579.730,13	49.397.199,74
Ausgabe von Anteilen								
Erwerb/Einziehung eigener Anteile								
Vorabausschüttung				-15.000.000,00	-15.000.000,00			-15.000.000,00
Ausschüttung aus dem Gewinnvortrag				-7.398.421,96	-7.398.421,96			-7.398.421,96
Einstellung in Gewinnrücklage								
Änderungen des Konsolidierungskreises								
Übrige Veränderungen								
Konzern-Jahresüberschuss				32.931.678,36	32.931.678,36			32.931.678,36
Konzerngesamtergebnis					32.931.678,36			32.931.678,36
Stand am 31.12.05	50.000,00	39.751.866,03	734.213,84	16.814.646,14	57.350.726,01	2.579.730,13	2.579.730,13	59.930.456,14

Aus dem Konzerneigenkapital stehen am Bilanzstichtag € 17.082.443,64 zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung. Beträge, die einer Ausschüttungssperre unterliegen, sind nicht vorhanden.

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Entwicklung des Konzernanlagevermögens in 2005

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2005	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2005
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.394.575,16	40.174,90	3.118,88	0,00	2.431.631,18
	2.394.575,16	40.174,90	3.118,88	0,00	2.431.631,18
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	30.614.909,55	33.601,17	58.978,54	0,00	30.589.532,18
2. Technische Anlagen und Maschinen	139.728.754,78	228.479,88	1.288.105,40	1.020.716,70	139.689.845,96
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.443.900,04	722.876,27	832.061,47	180.870,29	11.515.585,13
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.436.562,36	6.371.617,05	0,00	-1.201.586,99	6.606.592,42
	183.224.126,73	7.356.574,37	2.179.145,41	0,00	188.401.555,69
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4.375.000,00	0,00	4.375.000,00	0,00	0,00
	4.375.000,00	0,00	4.375.000,00	0,00	0,00
	189.993.701,89	7.396.749,27	6.557.264,29	0,00	190.833.186,87

Abschreibungen					Restbuchwerte	
01.01.2005	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004
€	€	€	€	€	€	€
1.150.378,50	536.906,99	3.117,88	0,00	1.684.167,61	747.463,57	1.244.196,66
1.150.378,50	536.906,99	3.117,88	0,00	1.684.167,61	747.463,57	1.244.196,66
26.255.115,35	262.464,42	58.970,39	0,00	26.458.609,38	4.130.922,80	4.359.794,20
115.623.020,35	4.787.748,90	1.286.711,69	0,00	119.124.057,56	20.565.788,40	24.105.734,43
9.734.490,56	771.475,63	800.964,89	0,00	9.705.001,30	1.810.583,83	1.709.409,48
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.606.592,42	1.436.562,36
151.612.626,26	5.821.688,95	2.146.646,97	0,00	155.287.668,24	33.113.887,45	31.611.500,47
1.577.592,00	0,00	1.577.592,00	0,00	0,00	0,00	2.797.408,00
1.577.592,00	0,00	1.577.592,00	0,00	0,00	0,00	2.797.408,00
154.340.596,76	6.358.595,94	3.727.356,85	0,00	156.971.835,85	33.861.351,02	35.653.105,13

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2005

1. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der SKW Piesteritz Holding GmbH, zum 31. Dezember 2005, wurde nach den Vorschriften der §§ 290ff. HGB aufgestellt.

Im Interesse einer besseren Übersichtlichkeit und Klarheit sind im Konzernabschluss Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Gliederung, Ansatz und Bewertung erfolgen im Konsolidierungskreis nach konzerneinheitlichen Vorschriften. In der Gewinn- und Verlustrechnung kommt das Gesamtkostenverfahren zur Anwendung.

2. Konsolidierungskreis

Im Konzernabschluss sind neben dem Abschluss der SKW Piesteritz Holding GmbH, die Abschlüsse der Gesellschaften:

- SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg
- Agrochemie Handelsgesellschaft mbH, Altlandsberg

voll konsolidiert, an denen die SKW Piesteritz Holding GmbH unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Die Anteile an der Agrolinz Melamine International Deutschland GmbH, Lutherstadt Wittenberg, wurden rückwirkend zum 1. Januar 2005 an den Hauptgesellschafter Agrolinz Melamine International GmbH, Linz/Österreich, verkauft .

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind zum Stichtag der Muttergesellschaft aufgestellt.

3. Konsolidierungsmethoden

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Vorschriften über die Kapitalkonsolidierung (§ 301 HGB), die Schuldenkonsolidierung (§ 303 HGB) und die Aufwands- und Ertragskonsolidierung (§ 305 HGB) beachtet.

Die Kapitalkonsolidierung (Erstkonsolidierung) erfolgte nach der Buchwertmethode zum 01. Januar 2002, indem die Buchwerte der Anteile mit dem Eigenkapital der verbundenen Unternehmen verrechnet wurden. Auf die Anwendung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 4 wurde hinsichtlich der Neubewertung und des Zeitpunkts der erstmaligen Verrechnung der Anteile der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verzichtet.

Der sich aus der Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergebende passive Unterschiedsbetrag wird in der Bilanz als Kapitalrücklage ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet. Im Anlage- und Vorratsvermögen sind Zwischengewinne und –verluste ergebniswirksam eliminiert worden. Konzerninterne Umsatzerlöse sowie andere Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Durch erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen entstehende latente Steuerentlastungen werden mit einem unternehmensbezogenen Steuersatz von 38 % berücksichtigt.

4. Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sind mit dem jeweiligen Kurs zum Zeitpunkt ihrer Entstehung, bei kursgesicherten Geschäften mit dem Sicherungskurs, bewertet.

Verluste aus Währungsänderungen bis zum Bilanzstichtag werden berücksichtigt.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Konsolidierungskreis erfolgen Gliederung, Ansatz und Bewertung nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Aktiva

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder aktivierungspflichtigen Herstellungskosten bewertet und, soweit abnutzbar, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Zugänge sind mit den Anschaffungs- oder den steuerlich aktivierungspflichtigen Herstellungskosten bewertet. Erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse wurden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten direkt abgesetzt.

Bei Vermögensgegenständen mit zeitlich begrenzter Nutzung werden lineare Abschreibungen entsprechend den steuerlichen AfA-Tabellen vorgenommen, die Ammoniakanlagen werden degressiv abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Die im Vorjahr unter den Finanzanlagen ausgewiesene Beteiligung an der Agrolinz Melamine International Deutschland GmbH, Lutherstadt Wittenberg, wurde zum 1. Januar 2005 verkauft.

Die Vorräte werden unter Anwendung zulässiger Verfahren der Bewertungsvereinfachung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nominalbetrag bewertet. Risiken bei den Forderungen werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung von 1 % der nicht einzelwertberichtigten Nettoforderungen Rechnung getragen.

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalwert bewertet.

Passiva

Die Rückstellungen für Pensionen beinhalten nur arbeitnehmerfinanzierte Rückstellungen für Deferred Compensation und basieren auf versicherungsmathematischen Berechnungen nach der Teilwertmethode gemäß § 6a EStG unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 6 % und der Richttafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck.

Die aus der Umstellung auf die Richttafeln 2005G resultierende Bewertungsänderung hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage.

Die arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen wurden im Berichtsjahr auf ein Versicherungsunternehmen übertragen. Es besteht weiterhin eine mittelbare Verpflichtung in Höhe von T€ 1.616. Aus heutiger Sicht ist durch die Übertragung eine Inanspruchnahme des Konzerns so gut wie ausgeschlossen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Mit ihnen werden Verpflichtungen abgedeckt, die dem Grunde nach erkennbar sind, aber hinsichtlich ihrer Höhe oder des Zeitpunkts ihres Eintritts unbestimmt sind.

Verbindlichkeiten sind mit dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

6. Erläuterungen zur Bilanz

Aufgrund einer gegenüber dem Vorjahr geänderten Einkaufsstrategie bei der Gasbeschaffung wurden im Gegensatz zum Vorjahr keine Gasmengen im Vorgriff beschafft. Dies hat sich im Bereich der Vorräte (T€ -40.824), der sonstigen Vermögensgegenstände (T€ -28.862) und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (T€ -69.686) deutlich auf die Vermögenslage ausgewirkt.

Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und der Abschreibungen sind in einer gesonderten Übersicht dargestellt.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte. Software und Lizenzen werden über drei Jahre und Markenrechte über 15 Jahre linear abgeschrieben.

Die Zugänge zu den Sachanlagen in Höhe von T€ 7.357 betreffen im Wesentlichen mit T€ 1.475 die Demiwassernerzeugung, mit T€ 1.078 Ad Blue – NOX Entstickungsmittel, mit T€ 995 die Neuberohrung Primärreformer, mit T€ 597 den NH 3 – Aufheizer 11.06, mit T€ 412 den Speisewasservorwärmer 123 C, mit T€ 381 den HD - Karbamatkondensator, mit T€ 350 die Elbwasseransaugstelle, mit T€ 100 den Salmiakgeisttank und eine Vielzahl von Kleininvestitionen unter T€ 100.

Vorräte

	<u>31.12.2005</u>	<u>31.12.2004</u>
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.083	50.228
Unfertige Erzeugnisse	1.687	625
Fertige Erzeugnisse	10.952	8.946
geleistete Anzahlungen	38	0
	<u>22.760</u>	<u>59.799</u>

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden unter Beachtung des Niederstwertprinzips grundsätzlich zu Anschaffungskosten, die unfertigen und fertigen Erzeugnisse grundsätzlich nach der Lifo-Methode bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Durchschnittswert und dem Wert, zu dem die unfertigen und fertigen Erzeugnisse in der Bilanz angesetzt sind, beträgt T€ 5.354 (Vorjahr T€ 4.611).

Waren werden mit den durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen ausgewiesenen Emissionsrechte sind zu Anschaffungsnebenkosten bewertet (T€ 23). Der Zeitwert beträgt T€ 8.464.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (T€ 47.440; Vorjahr T€ 68.023) haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (T€ 1.301; Vorjahr T€ 1.114) betreffen im Wesentlichen Unternehmen der Agrofert und Ameropa Gruppe

Die sonstigen Vermögensgegenstände (T€ 12.506; Vorjahr T€ 40.968) betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Mineralölsteuererstattungen (T€ 6.822), Forderungen aus Umsatzsteuer (T€ 1.710) und im Folgejahr abziehbarer Vorsteuer (T€ 1.062), Forderungen aus der Aufarbeitung von Edelmetallen (T€ 996) und Forderungen aus der Rückdeckungsversicherung zur Altersversorgung (T€ 866).

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel belaufen sich auf T€ 15.017 (Vorjahr T€ 2.541). Sie beinhalten überwiegend Guthaben bei Kreditinstituten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind latente Steuern auf die Zwischenerfolgseliminierung von T€ 168 (Vorjahr T€ 146) enthalten.

Eigenkapital

Aus der Aufdeckung von stillen Reserven beim Verkauf der Ammoniakanlagen und aus der Kaufpreisbildung beim Erwerb der ACH-Anteile entstand ein passiver Unterschiedsbetrag von T€ 40.391, der in die Kapitalrücklage eingestellt wurde. In 2003 erfolgte eine Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von T€ 639. Die Kapitalrücklage beträgt demnach T€ 39.752.

Im Geschäftsjahr 2004 erfolgte eine Zuführung zur Gewinnrücklage von T€ 734.

Das Minderheitenkapital von T€ 2.580, entspricht dem jeweils 3%igen Anteil der Ameropa Holding AG, Binningen/Schweiz, und der Agrofert Holding a.s., Prag/Tschechische Republik, an der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH.

Der Konzernbilanzgewinn von T€ 16.815 ergibt sich aus dem Jahresüberschuss von T€ 32.932, von dem T€ 15.000 vorab an die Gesellschafter ausgeschüttet wurden. Der Konzernbilanzgewinn des Vorjahres (T€ 6.281) reichte aufgrund von aufwandwirksamen Konsolidierungsmaßnahmen nicht vollständig aus, um die Gewinnausschüttung für 2004 der Muttergesellschaft an die Gesellschafter (T€ 7.398) bestreiten zu können. Der fehlende Restbetrag (T€ 1.117) wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen (T€ 8.783; Vorjahr T€ 4.438) wurden im Wesentlichen für voraussichtlich zu zahlende Körperschaft- und Gewerbesteuer und für Steuerrisiken aus Vorjahren gebildet.

Unter den sonstigen Rückstellungen (T€ 26.898; Vorjahr T€ 17.115) sind im Wesentlichen Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen (T€ 5.560), für Tantiemen und Bonuszahlungen (T€ 5.135), für Altersteilzeit (T€ 4.975), für Rekultivierung (T€ 3.200), für Reklamationen, Boni und Rabatte (T€ 1.747), für Altlastenfreistellung (T€ 1.300) und für nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen (T€ 1.034) ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten (T€ 22.463; Vorjahr T€ 93.207) haben die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (T€ 5.000) und aus Emissionsrechten (T€ 8) eine Laufzeit von ein bis fünf Jahre.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (T€ 180; Vorjahr T€ 865) betreffen die A & A – Gruppe.

Die sonstigen Verbindlichkeiten (T€ 1.269; Vorjahr T€ 1.302) bestehen im Wesentlichen aus Steuern (T€ 339; Vorjahr T€ 417) sowie im Rahmen der sozialen Sicherheit (T€ 784; Vorjahr T€ 752).

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten sind durch Forderungsabtretung und Sicherungsübereignung von Vorräten sowie der Ammoniakanlage II zum Stichtag gesichert. Es laufen Verhandlungen zur Freigabe der Sicherheiten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2005 belaufen sich auf T€ 8.654. Sie betreffen im Wesentlichen das Bestellobligo sowie Verpflichtungen aus langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen.

Angesicht der ungewissen internationalen Zinsentwicklung wurde Ende 2003 Vorsichtsgründen eine Zinsabsicherung (6-Monats-Euribor gegen Festzinssatz von 4,35%) in Form eines Payer-Swaps zum 1.05.2004 für ein Kreditvolumen von € 5 Mio abgeschlossen (Laufzeit 5 Jahre).

Der negative Marktwert des Derivats betrug zum Abschlussstichtag T€ 225.

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Umsatzerlöse (bezogen auf Warenempfänger)

	2005 T€	2004 T€
nach Regionen:		
Deutschland	316.711	290.104
Übriges Europa	50.221	59.401
Afrika	701	267
Amerika	151	118
Asien/Australien	31	112
	<u>367.815</u>	<u>350.002</u>

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge (T€ 10.938; Vorjahr T€ 4.146) enthalten im Wesentlichen Erträge aus Dienstleistungen für AMID (T€ 3.566), aus der Rückstellungsauflösung (T€ 3.423), aus Anlagenabgängen (T€ 1.779) sowie übrige periodenfremde Erträge (T€ 692).

Materialaufwand

	2005 T€	2004 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	217.041	212.936
Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.824	13.182
	<u>236.865</u>	<u>226.118</u>

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sind vor allem Erdgasbezüge für die Harnstoffproduktion enthalten.

Personalaufwand

	2005 T€	2004 T€
Löhne und Gehälter	32.510	29.387
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung)	6.479 <u>(1.376)</u>	5.507 <u>(281)</u>
	<u>38.989</u>	<u>34.894</u>
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter: (inklusive angestellte Geschäftsführer)	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Produktion/Technik	432	437
Forschung/Entw. und Anw./Analytik	60	62
Marketing/Logistik	84	84
Verwaltung	<u>62</u>	<u>64</u>
	638	647
Auszubildende und Praktikanten	<u>78</u>	<u>58</u>
	<u>716</u>	<u>705</u>

Abschreibungen

Die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen ergeben sich im Einzelnen aus der Entwicklung des Anlagevermögens. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden in Höhe von T€ 541 auf eine Pilotanlage zur Eigenproduktion von Ammoniumsulfat vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hier sind vor allem Fremdleistungen, Frachten, Mieten, Leasingraten, Vertriebskosten, Gebühren, Prämien und Beiträge sowie sonstige, nicht gesondert ausweispflichtige Aufwendungen erfasst.

Zinsergebnis

	2005 T€	2004 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	507	280
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	162	164
	<u>345</u>	<u>116</u>

Steuern

	2005 T€	2004 T€
Steuern vom Einkommen und Ertrag	18.868	13.141
Sonstige Steuern	218	202
	<u>19.086</u>	<u>13.343</u>

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen im Wesentlichen Körperschaft- und Gewerbesteuer. Aus der Abgrenzung aktiver latenter Steuern ergab sich ein Steuerertrag von T€ 21 (Vorjahr T€ 97).

Die sonstigen Steuern betreffen die Grund- und Kraftfahrzeugsteuer.

Jahresergebnis

Der Konzern schließt das Geschäftsjahr 2005 mit einem Konzernjahresüberschuss von T€ 32.932 ab.

8. Ergänzende Angaben

Konzern

Der Konzern gehört zur Gruppe Agrofert Holding a.s., Prag/Tschechische Republik bzw. Ameropa Holding AG, Basel/Schweiz. Alle Unternehmen der Agrofert und Ameropa - Gruppe werden als verbundene Unternehmen angesehen.

Angaben zu den Organen

Geschäftsführer des Konzerns SKW Piesteritz Holding GmbH waren im Berichtsjahr folgende Herren:

Herr Stefan Greger, Geschäftsführer der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH und der SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg (bis 26. Januar 2005)

Herr Rüdiger Geserick, Geschäftsführer der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH und der SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg (ab 26. Januar 2005)

Herr Karlheinz Michael, Geschäftsführer der HNG Handelskontor Nahrungsmittel GmbH, Altlandsberg (bis 22. November 2005)

Herr Jan Kadanik, Direktor Gruppe Strategie der Agrofert Holding a.s., Prag/Tschechische Republik

Herr Rastislav Jansik, Geschäftsführer der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH und der SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Herr Karl Walter Waffenschmidt, Geschäftsführer der Ameropa Holding AG, Binningen/Schweiz (ab 22. November 2005)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2005 beliefen sich auf T€ 1.022.

Anteilsbesitz des Konzern SKW Piesteritz Holding GmbH

Der Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB ist aus folgender Übersicht ersichtlich:

	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2005
		%	T€	T€
Einbezogene verbundene Unternehmen				
SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH	Lutherstadt Wittenberg	94,00	42.237	50.775*
Agrochemie Handelsgesellschaft mbH	Altlandsberg	100,00	863	403*

* Ergebnis jeweils vor Ergebnisabführung

Lutherstadt Wittenberg, 15. Februar 2006

Die Geschäftsführung

Kadanik

Waffenschmidt

Geserick

Jansik

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 16. Februar 2006

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Krawietz)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Stautner)
Wirtschaftsprüfer